



Rawpixel.com - stock.adobe.com

Jeder Neunte in Fulda überschuldet

Zahlen in Ostthessen unter dem Bundesschnitt, aber zunehmend präsent

SCHULDNER IN DER REGION

11,23 Prozent beträgt die Schuldenquote in Fulda unter Postleitzahl 36037 – die höchste im Verbreitungsgebiet.

10,4 Prozent beträgt sie im Fuldaer Postleitzahlgebiet 36043 – Platz zwei.

16,55 Prozent beträgt sie in Teilen Haunau – der höchste Wert im Main-Kinzig-Kreis.

6,92 Prozent beträgt sie in Schlüchtern.

7,26 Prozent der Menschen in der Stadt Hünfeld sind überschuldet, 7,4 Prozent sind es in Schlitz.

3,87 Prozent ist der niedrigste Wert im Landkreis Fulda, und zwar in Hofbieber.

Quelle: Schuldneratlas 2023

FULDA/NEUSS

Etwa jeder zwölfte Erwachsene ist überschuldet – das ist die traurige Erkenntnis einer Datenanalyse der Auskunftei Creditreform. Jahrelang war die Anzahl der Problemfälle gesunken, doch nun geht es in die andere Richtung. Wie ist die Lage in der Region?

Erstmals seit 2018 ist die Anzahl der überschuldeten Bundesbürger nach Angaben der Wirtschaftsauskunftei Creditreform wieder gestiegen. Es war zwar nur ein minimales Plus von 17 000 Menschen auf 5,9 Millionen und damit einen Anteil von 8,51 Prozent der Erwachsenen, wie aus dem „Schuldneratlas Deutschland 2023“ hervorging, den das Unternehmen in Neuss vorstellte. Nach Lesart der Creditreform-Experten ist das aber nur ein Vorbote von einem stärkeren Anstieg im kommenden Jahr. „Es wird mehr Überschuldungen geben“, sagte der Leiter der Creditreform-Wirtschaftsforschung, Patrik-Ludwig Hantzsch.

„Die Nachfrage nach Beratungsterminen ist bei uns in den vergangenen Jahren sukzessive angestiegen“, bestätigt

auch die Schuldnerberatung Fulda auf Nachfrage. Die Schuldenbeträge reichten dabei von ein paar Tausend Euro bis in den Millionen-Bereich. „Die Menschen kommen grundsätzlich zu uns wegen einer Schuldenregulierung. Wobei ein Teil über eine Vergleichsvereinbarung geregelt wird und der andere Teil in die Insolvenz geht“, führt die Schuldnerberatung aus.

Dort gehe man fest davon aus, dass im kommenden Jahr noch mehr Anfragen eingehen werden. „Dies liegt in unseren Augen daran, dass viele Schuldner in den Jahren 2022 und 2023 sich noch einen Urlaub gegönnt haben, obwohl sie sich das eilige nicht hätten leisten können“, schreibt das Serviceteam. Jedoch hätten viele Menschen das Bedürfnis, bezogen auf die Corona-Pandemie und deren Einschränkungen, mal wieder aus den vier Wänden raus zu müssen – was absolut nachvollziehbar sei.

„Hinzu kommt noch der außergewöhnliche Preisanstieg in Sachen Energiekosten und die steigenden Mietpreise“, führt die Schuldnerberatung Fulda aus. Viele hätten es verdrängt und nach dem Motto

„Buy now, pay later“ gehandelt. „Jedoch haben sich dabei immer mehr Schulden angehäuft. Dazu kam dann für viele noch die Nebenkosten-Nachzahlung 2022 und der neue erhöhte Abschlag für die zukünftigen Nebenkosten“, erläutert der Verein weiter.

Und dann hätten alle bemerkt, „dass wir für unseren gefüllten Einkaufswagen im Lebensmittelmarkt erheblich mehr bezahlen müssen als noch vor ein bis zwei Jahren“. Dabei sollte man nicht die zwischenzeitlich offiziell angegebene Inflationsrate von rund zehn Prozent zu Grunde legen, sondern die, die uns alle betrifft und diese lag bei rund 30 Prozent“, führt die Beratungsstelle aus.

Inflation und „Pay later“

Grundsätzlich hätten sich die Gründe für die Verschuldungen der Menschen nicht stark geändert, es hätten sich lediglich einzelne Parameter verändert – und es seien neue hinzugekommen. „Nach unserer Auffassung haben die betroffenen Menschen ein zu geringes Einkommen. Oder anders gesagt, unsere Ausgaben sind viel zu hoch – weil alles zu teuer geworden ist, jedoch sind die Einkünfte nicht gestiegen, so dass es ein Un-

gleichgewicht gibt“, schreibt die Schuldnerberatung.

Die Banken und die Zahlungsanbieter in Online-Shops böten aus eigenen Interessen heraus zu schnell die Möglichkeit für späteres Bezahlen an. Dies fördere einen unkontrollierten Konsum. „Es gibt Banken die Kleinkredite anbieten, das sogenannte schnelle Geld. Oder Kredite ohne Schufa-Anfrage, besser gesagt, sie geben auch demjenigen einen Kredit, der bereits einen negativen Schufaeintrag hat“, führt die Beratungsstelle aus.

Manch einer habe eine 0-Prozent-Finanzierung in einem Elektroladen abgeschlossen und erhalte kurz darauf eine Kreditkarte mit beispielsweise einem Rahmen von 1500 Euro. „Und damit geht die Schuldenfalle immer weiter“, stellt der Verein fest. Schulden blieben jedoch Schulden – und wer erst einmal in der Falle sitzt, ist auf professionelle Hilfe angewiesen. „Egal aus welchem Grund, wenn jemand nicht mehr in der Lage ist, diese zu begleichen, bekommt er von uns Hilfe“, schreibt die Schuldnerberatung Fulda. Natürlich gilt dies auch für andere vergleichbare Beratungsstellen. dk

Ein Ausschnitt aus dem Schuldneratlas 2023: grün gekennzeichnete Gemeinden haben eine geringe Schuldnerrate, rote eine hohe. Foto: Schuldneratlas 2023

